

FRANKENBUND

Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.

Gruppe Marktbreit - Ochsenfurt

1. Vorsitzender: Peter Wesselowsky

Leipziger Straße 3, 97199 Ochsenfurt, Tel. 09331/1625

Internet: www.kitzingen.de/frankenbund-marktbreit-ochsenfurt

MITGLIEDERBRIEF

III/2011

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bundesfreunde,

unsere jährliche Ganztagswanderung führte am Sonntag, den 25. Sept. 2011 in die Fränkische Schweiz. Unser Wanderführer Peter Roswora gibt dazu folgenden Bericht:

☉ Gut gelaunt und bei herrlichem Wetter machten sich die Teilnehmer, ausgehend in Schederndorf, auf den Weg nach Steinfeld. Zuvor erfolgte eine grobe geologische Einweisung über die Entstehung der Fränkischen Schweiz zu einer Zeit, als die Kontinente entstanden sind.

In Steinfeld angekommen, besuchten die Teilnehmer zunächst die Quelle der Wiesent, die hier aus dem Untergrund hervorsprudelt. Nach kurzer Erklärung der Quelle und des Verlaufes der Wiesent bis zur Mündung in die Regnitz bei Forchheim freuten sich die Teilnehmer auf das Mittagessen, das unweit der Quelle schon auf sie wartete.

Gut genährt starteten die Teilnehmer zunächst teils zu Fuß, teils mit dem Bus, zum zweiten Teil der Wanderung in das Paradiestal. Hier eröffnete sich eine Oase der Ruhe. Ein Tal, eingerahmt von Hängen mit bizarren Felsen, Trockenrasen, Feuchtwiesen, Wacholderheiden und Mischwäldern, erfreute das Auge in außergewöhnlicher Weise die Teilnehmer.

☉ Gleich drei bedeutende Orte mit großer Geschichte und Kultur waren die Ziele der Studienfahrt II am 16. Oktober 2011: die Burgruine Wildenberg, ca. 5 km südlich von Amorbach, dann Amorbach selbst, Barockstadt und Fürstenresidenz

im nördlichen Odenwald und schließlich die frühere Benediktinerabtei, später Residenz der Fürsten zu Leiningen.

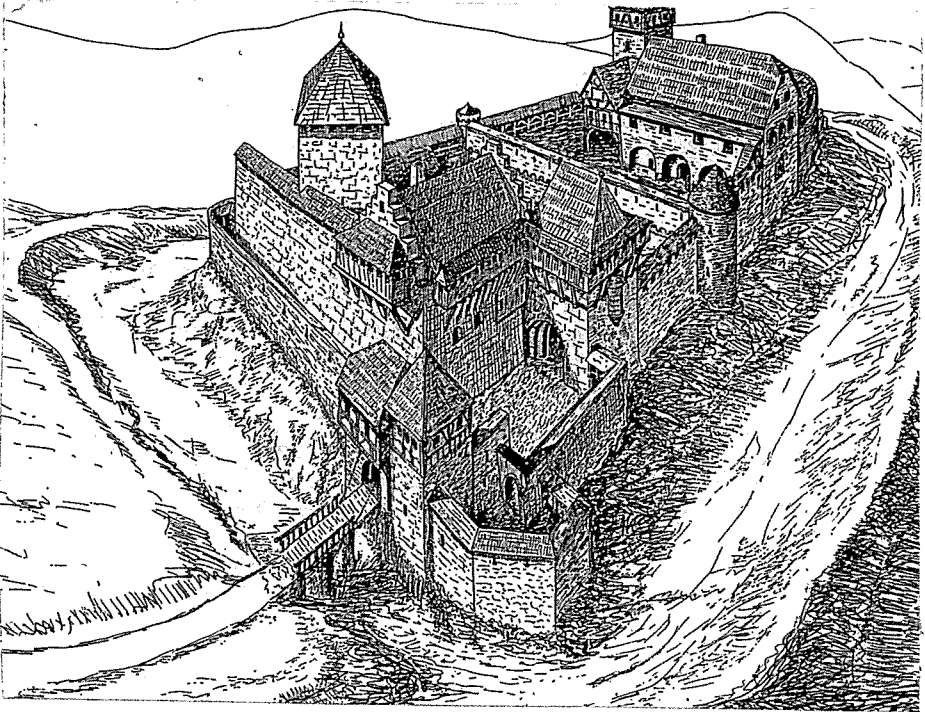
● “DISE BVRHC MAHTE HER RVBREHT VON DVRN“ (Diese Burg baute Herr Ruprecht von Durne), so verkündet es die steinerne Inschrift am Torturm der Burg ruine Wildenberg. Die Herren von Durne hatten von Kaiser Friedrich Barbarossa auf dem Reichstag in Würzburg im Jahr 1168 die Vogtei über das schon lange bestehende Kloster in Amorbach erhalten und bauten sich nun auf einem Bergsporn hoch über dem Tal ihre Burg. Selbst als Ruine lassen sich in ihr noch heute ihre Wehrhaftigkeit, aber auch der Kunstsinn ihrer Erbauer erkennen. Mächtige Buckelquader, 2 Halsgräben auf der Angriffsseite, eine dicke Schildmauer und der Bergfried mit einer Mauerstärke von knapp 3 Metern schützten die Anlage. Mit profilierten Konsolsteinen, mit Zickzackbogen, Band- und Blattornamenten usw. wurde der Bau verziert. Bereits 1271 wurde Wildenberg an den Mainzer Erzbischof verkauft und 1525 wurde die Burg von Bauernhaufen niedergebrannt. Im 20. Jhdt. wurde eine Sanierung durchgeführt, nachdem man sich der Bedeutung der Ruine bewusst geworden war: Wolfram von Eschenbach (ca. 1170 – 1220), einer der berühmtesten deutschen Dichter, soll zumindest Teile seines Epos Parzival auf Burg Wildenberg verfasst haben als Gast der Herren von Durne, und mit der Beschreibung seiner Gralsburg soll er Wildenberg ein literarisches Denkmal gesetzt haben. Viele Gründe sprechen dafür!

☉ Die Kreuzung zweier wichtiger Handelsstraßen ist wohl als Keimzelle einer ersten Siedlung zu betrachten, aus der dann die Stadt Amorbach entstand. Entscheidend für eine weitere Entwicklung war die Gründung eines Benediktinerklosters im 8. Jahrhundert. Die stimmungsvolle Altstadt, geprägt von Fachwerkhäusern und Barockbauten, zieht heute viele Touristen an, so dass der Fremdenverkehr einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt. Beim Neubau der Pfarrkirche, die 1753 geweiht wurde, wirkten berühmte Künstler mit wie z.B. der Würzburger Hofstuckateur Antonio Bossi; das große Deckengemälde stammt von Johann Zick, der unmittelbar davor den Gartensaal der Residenz in Würzburg ausgemalt hatte. Durch die Säkularisation 1803 wurde Amorbach Residenz der Fürsten zu Leiningen. Zu welcher europäischen Bedeutung das Amorbacher Fürstenhaus gelangte, verdeutlicht folgendes: Die jung verwitwete Fürstin Victoire heiratete in zweiter Ehe den englischen Herzog von Kent, brachte auf „englischem Boden“ ein Mädchen zur Welt, das Viktoria genannt wurde und das später mehr als 60 Jahre lang als Königin von England regierte!

Im sogenannten „Templerhaus“ besitzt Amorbach ein ganz besonderes Gebäude. Dendrochronologische Untersuchungen der Balken ergaben, dass das Eichenholz

im Winter 1290/91 geschlagen wurde. Und da Holz damals frisch verbaut wurde, muss das Fachwerk im Jahr 1291 errichtet worden sein. Damit ist das Gebäude der älteste Fachwerkbau Bayerns und gehört zu den ältesten Profanbauten in Deutschland.

☉ Im Jahr 734 als Benediktinerkloster gegründet, beging man 1734 feierlich das 1000-jährige Jubiläum der Abtei. Dabei reifte wohl der Entschluss eine neue Kirche im Stil des Barock zu bauen, und im Jahr 1782 war das prächtige Werk vollendet. Beim Eintritt war man überrascht von der Helligkeit des großen Raumes und von den vielen Kunstwerken beeindruckten besonders die herrlichen Deckengemälde, der schmiedeeiserne Lettner und die Rokokokanzel des Würzburger Hofbildhauers van der Auwera. Unter Musikfreunden ist die Abteikirche weltbekannt wegen ihrer „Stumm-Orgel“ (die Orgel wurde von den Gebrüdern Stumm erbaut), die bei Konzertreihen mit berühmten Künstlern erklingt.



Burg Wildenberg um 1500 (Rekonstruktion) (aus „Wildenberg – die Gralsburg im Odenwald“ von Hans Kunis, Leipzig, o.J.)

☉ Am 26. November 2011 um 18.30 Uhr halten wir Rückschau auf die Veranstaltungen des Jahres 2011 im Gasthaus „Grüner Baum“ in Gnodstadt, Am 14. Januar 2012 um 19.00 Uhr treffen wir uns zur Jahreshauptversammlung in der Brauerei Düll, ebenso in Gnodstadt.



Zur Jahreswende 2011/2012 wird die Erneuerung der Alten Mainbrücke in Ochsenfurt abgeschlossen und die Brücke kann wieder in Dienst genommen werden. Wie Brücke und Stadt im Jahr 1556 ausgesehen haben, zeigt diese älteste bekannte Ansicht, die vor knapp 20 Jahren entdeckt wurde in einer Handschriftensammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.

Wir wünschen all unseren Mitgliedern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Kommen Sie gut ins nächste Jahr, bleiben oder werden Sie gesund und seien Sie auch weiterhin solch aufgeschlossene, eifrige Frankenbündler wie bisher!

Ihr Mitgliederbrief-Team

Ingrid Kohl
Gerda Fischer
Herbert Reusch
Helmutrud Popp